

Henri Parens. „Ein Kind auf der Flucht“ Hr-Wissenswert

Geboren: 13. Dezember 1928 – Heute 88 Jahre

Aron Pruszinowski - Ein Freund riet ihm sich Henri Parens zu nennen

→ Ratschlag: Patienten könnten den Namen nicht aussprechen

Lebensaufgabe: Erforschung des Ursprungs destruktiver Aggression

„Man könne jungen Eltern beibringen Kinder gut zu erziehen, sie zu weniger feindseligen und gesünderen Menschen zu machen. „

1. Trennung mit 3 J.

Umzug nach Brüssel bedeutete die Trennung vom Vater: Bruder mit Vater in Lodz geblieben, er weiß nicht, warum es zu einer Trennung kam, was aus diesen geworden ist. In Brüssel aufgewachsen bei der Familie der Mutter.

2. Trennung mit 11 J.

10. Mai 1940 greift Deutschland die Niederlande, Belgien, Luxemburg an (18 Tage später kapitulierte die belgische Armee).

→ Flucht aus Brüssel mit kleinem Gepäck ohne Wintersachen- Zug nach Frankreich

-kleines Dorf nördlich von Toulouse → 4 Monate lebten sie dort bevor sie und andere Juden in ein KZ nach Récébédou zusammengetrieben und transportiert wurden

-weitere 4 Monate später in ein KZ nach Rivesalt

Dort spielte er die 3 Musketiere mit seinen 3 Freunden: „Vom Opfer zum Held“, um es besser auszuhalten.

3. Trennung mit 12 J.

Flucht aus dem KZ am 1. Mai 1941

Mutter beauftragte ihn zu fliehen (Erhielt Geld für ein Zugticket und Instruktion zum Flüchten von seiner Mutter):

Er sei an die Grenze gekrabbelt, habe sich hinter einem Bahndamm versteckt und rannte dann 10 Km bis nach Perpignan

8 Stunden versteckte er sich dort auf einer Toilette bevor er den Zug nach Marseille nehmen konnte.

Ein Mann im Zug sagte zum ihm „fürchte dich nicht, ich weiß woher du kommst“. Er kaufte ihm das erste Essen nach 19 Monaten Internierungslager. Wollte Henri mit zum Skifahren nehmen.

Kontrast: Skifahren vs. Krieg (KZ)

Mit 12-13 J.

OSE: Jüdisches Kinderhilfswerk in Frankreich: 1. Jahr lebte er dort und erlebte heilende Umgebung.

Seine Mutter habe Henri auf eine Liste geschrieben, um in die USA zu kommen.

Mit 13 Jahren

Er befand sich in der letzten Kindergruppe, die es 1942 in die USA schaffte, die nächste Gruppe wurden von den Deutschen gestoppt.

4. Trennung

Die OSE hat es möglich gemacht, dass Henri seine Mutter ein letztes Mal sah/verabschieden konnte, bevor sie im KZ in Auschwitz ermordet wurde.

Er kann sich an dieses Ereignis nicht mehr erinnern. Bis heute könne er sich nicht erinnern.

Erst mit 70 Jahren schrieb er seine Memoiren, da er vorher nicht darüber reden konnte. Das Schreiben machte ihn krank. „Torture“. Er hat psychosomatische Symptome (Juckreiz) auf der Haut entwickelt → in Rivesalt schliefen sie auf rauen Matratzen aus Sackmaterial, raue Wolldecken.